

<b>Entscheidendes Gremium: Bürgerschaft</b>		
<b>Stephan Weinges für den Ortsbeirat Gartenstadt / Stadtweide Prüfauftrag zur Sicherung der Verkehrswege im Groß-Schwaßer-Weg</b>		
Geplante Beratungsfolge:		
Datum	Gremium	Zuständigkeit
07.02.2023	Bau- und Planungsausschuss	Empfehlung
02.02.2023	Ausschuss für Stadt- und Regionalentwicklung, Umwelt und Ordnung	Empfehlung
01.03.2023	Bürgerschaft	Entscheidung

auf Wunsch des Einreichers wurde der Antrag redaktionell geändert (rot markiert); Krae, 07.02.2023

### **Beschlussvorschlag:**

Die Oberbürgermeisterin wird beauftragt, folgende Fragen klären zu lassen:

- Welche Maßnahmen sind durch die Verwaltung kurzfristig umsetzbar, um die Sicherheit der Radfahrenden und Fußgänger\*innen, insbesondere der Kinder, im Groß-Schwaßer-Weges zu gewährleisten?
- Wurde bereits eine Verkehrszählung bzw. eine Verkehrsmessung durchgeführt?
- Ist die ganzjährige Ausweitung der „Tempo 30 km/h Zone“ auf den gesamten Bereich von der Kopernikusstraße / NETTO bis zur Bushaltestelle „Groß-Schwaßer-Weg“ möglich?
- Ist der Einbau von Schutzbügeln o.ä. zwischen Fahrbahn und Gehweg im Bereich vom CJD bis zur Bushaltestelle möglich?
- Können in den Bereichen der LSA und des FGÜ Aufpflasterungen vorgenommen werden?

Die Beantwortung der Fragen soll in Form einer Informationsvorlage bis ~~31.03.2023~~  
**31.05.2023** erfolgen.

### **Sachverhalt:**

Der Groß – Schwaßer – Weg hatte über viele Jahrzehnte nur eine begrenzte lokale Bedeutung für den allgemeinen Straßenverkehr und Militärtransporte. Dies änderte sich nach 1990 allmählich mit der zunehmenden Motorisierung der Bevölkerung. Dem folgte eine wachsende Bedeutung mit dem Bau und Anschluss an den Autobahnzubringer zur BAB 20 und der damit verbundenen Abbindung der Bonhoefferstraße, dem Wandel der Kinder- und Jugendsportschule (KJS) zum Christophorus Schulcampus mit überregionaler Bedeutung sowie als Hauptzufahrt zum Bundespolizeipräsidium, dem Technischen Hilfswerk, der Arbeitsagentur, dem Bundesvermögensamt, dem Marineamt, der Universitätsmedizin, der neuen Wohnbebauung einschließlich Supermarkt in der Johannes-Keplerstraße und nicht zuletzt dem Sportstätten Ostseestadion, Neptun-Schwimmhalle und der OSPA-Arena. Darüber hinaus ist dieser Abschnitt des Groß – Schwaßer – Weges werktäglich durch den Pendlerverkehr derzeit in jeder Hinsicht überlastet und diesen Verkehrslagen in keiner Weise gewachsen. Noch gravierender hat

sich die Situation durch den stetig wachsenden Radverkehr verschärft. Radfahrer haben keinen eigenen Radweg und müssen sich die recht schmalen Fahrspuren mit dem Kraftverkehr teilen oder unzulässigerweise den schmalen Gehweg mit den Fußgängern. Beides ist für keinen Verkehrsteilnehmer noch länger zumutbar und birgt ein hohes Unfallrisiko, wobei die meisten Radfahrer Kinder und Jugendliche sowie ältere Menschen sind. Allein bei dem direkten Anlieger dem Schulcampus, lernen 1093 Schüler und Schülerinnen im Gymnasium, 267 Schüler und Schülerinnen in der Grundschule, 63 Kinder wohnen im Internat und es gibt ca. 150 Mitarbeiter. Das heißt, täglich passieren ca. 1500 Menschen, 2-mal am Tag, die Schultore. Zahlreiche Schüler und Schülerinnen erreichen selbstständig oder in Begleitung ihrer Eltern mit dem Fahrrad das Schulgelände, auf dem dann bis zu 400 Fahrräder abgestellt sind.

Leider ist das Radfahren, nicht nur für Schüler und Schülerrinnen, im Groß-Schwaßer-Weg sehr gefährlich. Aus Richtung Stadtweide kommend, können die Radfahrer noch einige Meter den Radweg nutzen, der dann aber nach links abbiegt. Anschließend müssen sie regulär die Gegenfahrbahn passieren und sich gleichzeitig in den Verkehr einfädeln- ein hochriskanter Vorgang (das gleiche Problem haben die Radfahrer aus Richtung Schutow). Verständlich, dass sie sich dem entziehen und verbotenerweise den Fußweg nutzen. Dort gefährden sie nicht nur Passanten, sondern auch sich selbst. Auf dem Schulparkplatz einbiegende Fahrzeuge müssen nicht zwangsläufig annehmen oder erkennen, dass sich ihnen entgegenkommende Radfahrer nähern. Während der Gartensaison drohen darüber hinaus Kollisionen mit Kleingärtnern, die mit ihren Schubkarren den engen Fußweg kreuzen.

Der Radweg aus Richtung Kopernikusstraße endet an der Einmündung zum A sternweg, wird aber durch eine rote Wegpflasterung auf der gegenüberliegenden Straßenseite in Richtung Fußgängerüberweg fortgesetzt. Hier kommt es oft zu Irritationen. Regulär muss ab hier auf der Straße gefahren werden, was auch nicht ungefährlich ist, zumal die Kraftfahrer nicht zwangsläufig mit dem Wechsel der Radfahrer auf die Fahrbahn rechnen. Folglich ist eine komplett neu gestaltete Verkehrsfläche, die allen Verkehrsteilnehmern und dem Verkehrsaufkommen gerecht wird, unumgänglich.

#### **Finanzielle Auswirkungen:**

keine

Stephan Weinges  
Vorsitzender des OBR

#### **Anlagen**

Keine